

BUCHBESPRECHUNG

K. WAGNER, Die Feier der Beerdigung. Werkbuch. Freiburg i. Br.: Herder 2001. 229 S.

Die Liturgie rund um Tod und Begräbnis ist in letzter Zeit von verstärkter Aufmerksamkeit begleitet worden: Sowohl in der liturgiewissenschaftlichen Reflexion, als auch von den Pastoral Verantwortlichen. So war beispielsweise auch die letzte Tagung der AKL (Arbeitsgemeinschaft der Liturgiewissenschaftler des deutschen Sprachraums) vollständig diesem Thema gewidmet. In der Tat ist es bezeichnend, dass auf großstädtischen Friedhöfen die Kirche immer noch mit einer großen Anzahl von Menschen in Berührung kommt – in der überwiegenden Mehrheit Kirchendistanzierte und sogenannte Fernstehende. Allein am Wiener Zentralfriedhof sind dies schätzungsweise jährlich an die 300 000! Daher kommt der Begräbnisfeier und der gesamten Trauerpastoral gerade heute erhöhte pastorale Bedeutung zu. Liturgie muss hier den Spagat schaffen zwischen authentischer gottesdienstlicher Feier, wie sie der Identität des Glaubens entspricht, und dem Ansprechen mehrheitlich kirchenferner Menschen – noch dazu in einer äußerst sensiblen Situation und ohne zugleich vordergründig „vereinnahmen“ zu wollen.

Rektor Msgr. Karl Wagner stellt sich seit Jahren mit großem persönlichem Engagement diesem heiklen pastoralen Feld. Als Leiter des Referates der Erzdiözese Wien für den Einsegnungsdienst bringt er seine vielfältige Erfahrung in diesem Buch ein. Er sorgt nicht nur für den organisatorisch einwandfreien Rahmen im Kontakt mit den städtischen Behörden Wiens und verbessert die Situation stets weiter, sondern er ist in den Ausbildungsvorgängen für alle pastoralen Dienste bis hin zu den ehrenamtlichen

Begräbnisleitern ein wahrhafter Pädagoge für dieses Anliegen: Die Kultur der Begräbnisliturgie in der Erzdiözese Wien hat durch ihn sehr gewonnen.

Sein Buch enthält zwei Teile: Teil I (S. 5–134) bringt unter dem Titel „Rituale“ die neue „Studienausgabe für die Begräbnisfeier in der Erzdiözese Wien mit besonderer Berücksichtigung der Gegebenheiten der Großstadt“, wie sie vom Wiener Erzbischof Kardinal Schönborn am Ostersonntag 1999 approbiert und in der Folge vom Pastoralamt als eigenständiges Rituale herausgebracht wurde. Es ist schon mehrfach in Fachzeitschriften vorgestellt und analysiert worden. Daher muss es nicht näher beschrieben werden. Es sei hier bloß auf die Vielfalt der Formulare hingewiesen, die der je spezifischen Situation des Verstorbenen und der Trauergemeinde liturgisch und pastoral möglichst entgegenkommen. Der Druck ist praktikabel und vermeidet unnötiges Herumblättern, stellt aber an den Leiter des Begräbnisgottesdienstes die Anforderung, sich mit der Situation wirklich zu befassen und dementsprechend auszuwählen zwischen:

Allgemeine Form – Verabschiedung bei Kremation – Feier mit einer aktiv mitbetenden Gemeinde – tragischer Tod – langes und schweres Leiden – plötzlicher und erwarteter Tod – Kind – Ungeborenes (Fehlgeburt) – Drogentod – Suizid – Priester oder Diakon – Angehörige geistlicher Gemeinschaften – Pastoralassistenten und Religionslehrer – Exhumierung und neue Beisetzung – Verabschiedung im Anatomischen Institut – Trost für Trauernde eines Verstorbenen ohne religiöses Bekenntnis.

Ein brauchbarer Anhang von Schriftstellen, Gesängen und Litaneien komplettiert diesen „Rituale“-Teil des Buches (S. 102–133). Haben in diesem ersten Teil bei der

Erstellung des „Rituale“ mehrere Personen und die Diözesankommission für Liturgie mitgewirkt, so ist Teil II nun völlig der Feder Wagners entsprungen. Er trägt ganz seine Handschrift und ist voll von den vielfältigen Erfahrungen seines Berufsfeldes. Unter dem Titel „Neue Wege in der Trauerpastoral“ gelingt es ihm, auf den S. 135–229 in kurzen und prägnanten Zügen so ziemlich alle Problemfelder, die sich um Sterben, Tod, Begräbnisliturgie und Trauerpastoral auf tun, zu erschließen und einerseits notwendige Information zu bieten, andererseits klare pastorale Wege für heute und morgen zu zeigen.

Der erste Abschnitt des Teils II bringt unter dem Stichwort „Neue Aspekte“ zeitgemäße Fragestellungen, mit denen sich Begräbnisvorsteher unbedingt auseinandersetzen müssen, aber auch klare Vollzugshinweise für alle, die an der Gestaltung der Begräbnisliturgie und ihres Rahmenfeldes beteiligt sind. Der zweite Abschnitt behandelt medizinische Fragen zu Sterben und

Tod, anthropologische und psychologische zu Tod und Trauer und deren Bewältigung aus menschlicher und christlicher Sicht und schließlich wendet sich der dritte Abschnitt der Beratung im Trauerfall unter den verschiedensten Gesichtspunkten zu.

Ein interessanter Anhang in alphabetischer Reihung zu Begriffen aus dem Bestattungswesen und rund um die Friedhofskultur (S. 217–229) runden den Band ab.

Das Werkbuch „Die Feier der Beerdigung“ gehört in die Hand aller, die in irgendeiner Weise mit der Liturgie des Begräbnisses, mit Trauerpastoral und mit einer menschennahen Kultur rund um Sterben, Tod, Trauer und Begräbnis zu tun haben! Er ist zugleich ein äußerst interessanter Behelf für Liturgieverantwortliche und ein Baustein für liturgiewissenschaftliches Weiterfragen zum Thema „Begräbnisliturgie“.

Dr. Andreas Redtenbacher, Klosterneuburg